

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Artikel: Liebi Nebi-Redaktion
Autor: Blum, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Nebi-Retaktion

Das es nichd meer so fele
Lehrer gibt finde ich nichd
so schlim. Den als ich noch
in die Schule gieng waren
wir auch über 40 Schühler
in einer Klasse und wir
haben ämel nichd weniger
gelehrt wegen dem. Machen
sie doch nichd so ein
Teater wegen dem. Aber sonst
finde ich den Nebi gut.

Mit fr. Grüssen
Bruno Blum

Restrisiko

Bis heute galt der Grundsatz als ge-
sichert: Die Dummen sterben nicht
aus. Neueste Computerberechnungen
beweisen indes, sie haben doch eine,
wenn auch verschwindend kleine,
Chance auszusterben – und alle ande-
ren mit ihnen. *hi*

Matt-Scheibchen

«Ich habe zwei Kinder und eine
geschiedene Frau, der ich Unterhalt
zahlen muss – ich kann es mir nicht
leisten, jung zu sein!» *ur*

Konsequenztraining

Schlitzohren, die es gezielt auf das
Portemonnaie der Fremden und
Touristen abgesehen haben, hat es
wohl schon immer und überall gege-
ben. Vor 70 Jahren hat uns eine weit-
gereste Tante erzählt, wie sie, auf die
gute Marke vertrauend, in Alexan-
dria für gutes Geld eine Büchse Vim
kaufte, die zwar sauber verschlossen,
aber – wie sich beim Gebrauch her-
ausstellte – mit feinem ägyptischem
Wüstensand gefüllt war ... *Boris*

E käi guetä Fadä ...

sogwissasidaby
äsmuässesosy,
wennäsniddaswär
chaseifachnidsy.
Dachamärlangnugasägi
Grychtmachery,
wennseimtätwohlsy
wennallsotätsy
wennsidaswär
asasmersynimmd
as nes Wybervolch
a deremer kei guetä Fadä
meh gfindt.

Julian Dillier

Lieber in der Kreide stehen
als in der Tinte sitzen.

am



BORISLAV STANKOVIC